

Kindertagespflege in Kooperation mit freier Trägerschaft in Potsdam

Steffi Günther, Gerald Siegert, Gabriele Fruth

Im Oktober 2007 eröffnete die Betriebskindertagesstätte des Studentenwerks Potsdam in Trägerschaft der Kinderwelt GmbH. Gleichzeitig übernahm der Träger ein Kooperationsverhältnis für die Kindertagespflegestellen im Bereich der Potsdamer Hochschulen. Es waren zunächst sieben Tagesmütter und -väter mit 34 zu betreuenden Kindern, die zuvor vom Jugendamt der Landeshauptstadt Potsdam betreut wurden. Erklärtes Ziel dieses Pilotprojekts war es, das Betreuungsangebot für die klar definierte Zielgruppe Studierende und Mitarbeiterinnen der Potsdamer Hochschulen aus einer Hand zu planen und weiterzuentwickeln. Für diesen Bereich hatte man ein Betreuungskonzept erarbeitet, das die Kindertagespflege und Kita gleichberechtigt behandelt. Dabei standen eine sinnvolle Ergänzung zwischen Betriebskita und Kindertagespflege sowie die gemeinsame Nutzung von vorhandenen Ressourcen des Trägers im Vordergrund. So können beispielsweise Spielplätze gemeinsam geplant, die Tagespflegestellen von der Kita mit Essen beliefert oder kann ein behutsamer Übergang der Kinder von der Tagespflege in die Kita gestaltet werden.

Der Beginn gestaltete sich schwierig: Vorurteile auf beiden Seiten wurden deutlich. „Die Kita's nehmen uns die Kinder weg“, hieß es von der einen Seite und „Haben die Tagesmuttis überhaupt eine richtige Ausbildung?“, schallte es von Erzieherinnen. Doch durch die enge Kooperation zwischen Kita und Tagespflege glätteten sich die Wogen und ein gleichwertiges Neben- und Miteinander waren schnell Realität.

Der rechtliche Rahmen

Die Tagespflegeperson bleibt vom Status her beruflich selbstständig, das heißt:

- Sie entscheidet selbstständig über die aufzunehmenden Kinder,
- schließt im eigenen Namen die Betreuungsverträge ab,
- entscheidet über die Lage und Länge der Arbeitszeit,
- wird durch Zuschüsse finanziert,
- begleicht den Mietzins für angemietete Objekte,
- versichert sich bei der Krankenkasse ihrer Wahl,
- trägt eigenständig die Verantwortung für die Rentenvorsorge und
- arbeitet auf der Grundlage der selbst erarbeiteten Konzeption.

Die Tagespflegeperson schließt einen Kooperationsvertrag mit dem freien Träger ab, der alle Details der Zusammenarbeit regelt. Die pädagogische Konzeption wird gemeinsam mit einer Mitarbeiterin des Trägers erarbeitet. Eine Grundlage dafür ist dessen Rahmenkonzeption gewesen. Spätestens alle zwei Jahre wird sie diese überarbeiten. Die Planung der Auslastung und die Platzvermittlung erfolgen über den Träger.

Dieser stellt den Kontakt zwischen den Eltern, deren Kindern zu ihr her. Eltern und Tagespflegeperson entscheiden nach einem ausführlichen ersten Elterngespräch, ob die Erziehungspartnerschaft gelingen kann oder nicht, obwohl Letzteres noch nie der Fall war.

Vorteile einer Kooperation

Der Träger hat inzwischen die Organisation und Verwaltung von 35 Tagespflegepersonen übernommen. Damit haben die Tagespflegepersonen einen Ansprechpartner für all ihre Belange, seien es rechtliche Fragen, pädagogische Problemstellungen oder ihre Tagespflegestelle betreffende Dinge (z.B. Mietfragen, Versicherungen und vieles andere).

Der Träger ist mittlerweile auch für die Planung und Vermittlung aller Tagespflegeplätze in Potsdam verantwortlich und hat dafür mit Fachleuten eine anwenderfreundliche Software erarbeitet. Die Grundlage für die Vermittlung ist das vertrauensvolle Beratungsgespräch zwischen Eltern und dem Träger. Hier werden die Vorzüge der Tagespflege erörtert, die Tagespflegestellen mit ihren Konzepten vorgestellt und wird der Kontakt zu den Tagespflegestellen hergestellt. Das spart allen viel Zeit, stärkt das gegenseitige Vertrauen und sorgt für eine optimale Auslastung der Tagespflegestellen und wenig „Leerlauf“ (die Zeit, in der weniger als fünf Kinder betreut werden).

Das gegenseitige Kennenlernen von Tagespflegepersonen und Erzieherinnen hatte eine steigende Achtung vor der Arbeit der/des „anderen“ zur Folge, damit war ein wichtiger Schritt in Richtung Gleichwertigkeit von Tagespflege und Kita getan. Regelmäßige Besprechungen und Kontakt vor Ort bildeten die Grundlage für eine optimale Unterstützung der einzelnen Tagespflegestellen nach innen und nach außen. Des Weiteren waren die Organisation von in- und externen Fortbildungsmaßnahmen, Workshops und das Angebot der kollegialen Beratung Aufgaben des Trägers.

Die Vertretungsregelungen bei Krankheit oder Urlaub konnten ebenfalls organisiert werden. So wurden beispielsweise Kinder bei Ausfall einer Tagesmutter über zwei Monate in der Betriebskindertagesstätte betreut bzw. wurde eine Vertretung gestellt.

Eine gemeinsame Präsentation in den Medien machte die Kindertagespflege auch in der Öffentlichkeit präsenter. Artikel über Tagespflege als Alternative zur Kita in den großen Lokalzeitungen und Beiträge in der Trägerzeitschrift „die Kinderwelt“ über einzelne Tagespflegestellen verhalfen zu einer kontinuierlichen Präsenz in der Öffentlichkeit, die sich vorher für einzelne Tagespflegepersonen eher schwierig gestaltete. Ein Artikel einer Tagesmutter erschien vor zwei Monaten im Magazin des Trägers. Ein Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit des Trägers meldete sich an und begleitete sie daraufhin einen ganzen Vormittag. Dabei erzählte sie ihm von ihrer Arbeit, was sie täglich mit den Kindern macht, worauf sie besonders Wert legt und, und, und... Um eine Fotoerlaubnis hatte sie sich schon vorher gekümmert.

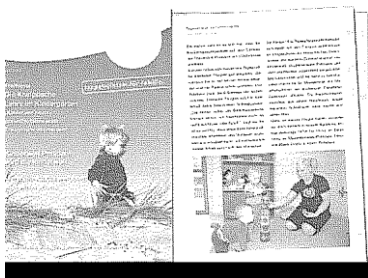


Abb. Magazin der Kinderwelt — Vorstellen von Tagespflegestellen

Soziale Absicherung der Tagespflegepersonen

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt in der Kooperationsarbeit ist das Schaffen von Rah-

menbedingungen für die soziale Absicherung der Tagespflegepersonen.

Hierzu gehören:

- die Akquise einer Krankenversicherung (Sammelversicherung: günstigere Konditionen incl. Krankentagegeld und qualitativ wertvolle Leistungen),
- die Einrichtung eines Stiftungsfonds für die soziale Absicherung,
- der Aufbau der Altersvorsorge,
- der Träger mietet eine Vielzahl von Räumlichkeiten an und erzielt dadurch günstigere Mietkonditionen,
- die Unterstützung durch materielle Ausstattung von Tagespflegestellen durch den Träger (Sammelbestellungen – Rabatte, Sponsoring, etc.).

Qualitätsentwicklung und -sicherung

Im Rahmen der Erarbeitung eines Qualitätshandbuches für Tagespflegestellen wurden Qualitätskriterien entwickelt, die nach und nach umgesetzt werden.

Diese setzen sich zusammen aus

- der Qualität der Konzeption und Planung,
- der Qualität der pädagogischen Prozesse (Beobachtung, Dokumentation, Eingewöhnung, etc.),
- der Qualität der Rahmenbedingungen (Räume, Spielgeräte, Außengelände, Nahrungsmittel und deren Zubereitung, etc.),
- der Personalentwicklung (Beratungsplan, Fortbildungen, etc.),
- der Zusammenarbeit mit den Eltern (Elternabende, Entwicklungsgespräche, etc.),
- der Qualität der Öffentlichkeitsarbeit (Außendarstellung, Kooperation mit anderen Institutionen insbesondere Kita, etc.).

Durch den engen Kontakt zum Träger und zu anderen Einrichtungen des Trägers können diese Kriterien gesichert werden. Dabei ist der regelmäßige persönliche Kontakt in der Tagespflegestelle durch Mitarbeiterinnen des Trägers besonders wichtig, um die Grundlage für eine gemeinsame Überprüfung bzw. Überarbeitung der pädagogischen Konzeption zu legen, die wiederum in der Erarbeitung von verbindlichen Qualitätsstandards mündet. Es werden regelmäßig Workshops zu unterschiedlichsten Themengebieten durchgeführt, sei es zu pädagogischen Inhalten (z.B. zur Zusammenarbeit mit Eltern), zu rechtlichen Inhalten (z.B. rechtliche Grundlagen, Rechtsanspruch) oder wirtschaftlichen Inhalten (z.B. Finanzierung), die mit den Tagespflegepersonen gemeinsam entwickelt, besprochen und beschlossen werden.

Regelmäßig besucht ein(e) Mitarbeiterin des Trägers die Tagespflegestellen und verbringt mit ihnen einen Vormittag. Dabei findet sich beim Frühstück, bei einem Spaziergang oder auf dem Spielplatz Zeit, um aktuelle Probleme oder Sorgen zu besprechen oder sich über andere Themen auszutauschen. Diese Treffen dienen dazu, sich in einem kleinen Kreis und individuell mit einer/m Mitarbeiterin zu unterhalten. Außerdem bietet es dem Träger die Möglichkeit, die Arbeit der Tagesmutter zu coachen und Dinge, die auffällig waren, vor Ort zu besprechen.

Workshops dienen dazu, andere Tagespflegepersonen zu treffen und mit ihnen zu Themen zu arbeiten, die sie beim vorherigen Workshop festgelegt haben. Im nächsten Monat ist das Thema „Zusammenarbeit mit Eltern“ dran. Das brennt den meisten Tagespflegepersonen auf der Seele, und so organisiert der Träger regelmäßig im Abstand von 6 Wochen Abende mit Vorträgen und praktischen Übungen. Dabei ist es wichtig, viel Raum für wichtige Fragen oder Einzelfälle von Tagespflegepersonen zu geben und diese, wenn notwendig, an einem extra vereinbarten Termin zu besprechen.

Stand und Weiterentwicklung

In Potsdam engagieren sich drei Träger in der Arbeit in Kooperationsverhältnissen mit Kindertagespflegepersonen. Das sind: „Die Kinderwelt GmbH“, der „Treffpunkt Fahrland e.V.“ und „Die Frauen in der Lebensmitte e.V.“. Inzwischen sind sämtliche Verwaltungsfunktionen vom Jugendamt übertragen worden. Die Tagespflegepersonen haben natürlich die freie Wahl, mit welchem Träger sie ein Kooperationsverhältnis eingehen. „Die Kinderwelt“ ist bis zum heutigen Tag in Potsdam mit 35 Tagespflegepersonen Kooperationsverhältnisse eingegangen und plant bis zum Jahresende noch ca. 15 weitere Tagespflegestellen. Die Planung und Beratung zur Platzvermittlung für die Kindertagespflege werden für alle Tagespflegestellen, egal mit welchem Träger diese in Kooperation stehen, durch „Die Kinderwelt“ übernommen. Das hat große Vorteile: Die Eltern haben nur einen kompetenten Ansprechpartner und ein für alle transparentes Vermittlungsverfahren. Der Erfolg spricht für die Tagespflege in Potsdam: Es liegen aktuell 148 Anmeldungen für Tagespflegestellen vor.

Das Jugendamt übt weiter die hoheitlichen Aufgaben aus und verstärkt die Tätigkeit in Richtung der Qualitätsentwicklung sowie der Erarbeitung eines wissenschaftlich fundierten Auswahlprozederes für künftige Tagespflegepersonen gemeinsam mit den Trägern. Alle Beteiligten haben festgestellt: Tagespflegepersonen mit ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten, aber auch mit ihren Problemen bringen einen Träger in seiner Arbeit enorm voran. Wir wollen es nicht versäumen, uns bei allen Beteiligten, besonders aber bei den Tagespflegepersonen und bei den Mitarbeiterinnen des Jugendamtes, zu bedanken, die diesem Projekt durch eine freie und fortschrittliche Denkweise zum Erfolg verholfen haben.

Kontakt:

Steffi Günther, Gerald Siegert, Kinderwelt GmbH
Breite Straße 17, 14467 Potsdam
Telefon: 0331/273 33 94
Fax: 0331/ 273 33 96
E-Mail: kontakt@die-kindenderwelt.com

Jugendamt der Landeshauptstadt Potsdam Gabriele Fruth
Zentrale Fachaufgaben
Friedrich-Ebert-Straße 79, 14469 Potsdam
Telefon: 0331/2892322
E-Mail: gabriele.fruth@rathaus.potsdam.de